



RUDOLF JAGUSCH

Die Sau ist tot

KRIMINALROMAN



emons: eBook

die Hände aneinander. »Klaus, bitte, ich würde gern mit dir über damals plaudern. Doch im Moment ist das zweitrangig. Wir müssen eine Verteidigungsstrategie ausarbeiten. Die zur Tat führenden Elemente müssen im Prozess genau beleuchtet werden. Vielleicht ergeben sich mildernde Umstände, die im Moment noch nicht ersichtlich sind. Du musst mir alles erzählen, wirklich alles, verstehst du?«

Schmelzer blickte Lobowski verwirrt an. »Genau das habe ich vor.«

»Hör auf, Klaus. Du erzählst mir alte Kamellen, mehr nicht.«

»Das muss ich, damit du verstehst.«

»Wie soll das etwas miteinander zu tun haben?«

»Du wirst schon sehen.«

Lobowski gab sich geschlagen. Im Moment schien es für seinen Schulkameraden wichtig zu sein, sich gewisse Dinge von der Seele zu reden. Obendrein war er ein wenig neugierig, wohin das führen würde. Er machte eine auffordernde Geste. »Dann leg los.«

Schmelzer entspannte sich. Es schien ihm tatsächlich wichtig zu sein. »Danke.«

Lobowski winkte ab. »Dafür nicht.«

»Du warst neun damals. Richtig? Drei Tage vor deinem zehnten Geburtstag, ein heißer Junitag. Erinnerst du dich daran?«

»Wie du eben schon ganz richtig bemerkt hast: *Den* Tag werde ich wohl niemals vergessen.«

»Wollte nur sichergehen. Wir sind durch das Loch im Zaun an die Fische teiche ran,

um dem alten Güssler die Forellen aus dem Teich zu stibitzen. Zu blöd, dass du nicht schwimmen konntest.«

Eine Gänsehaut jagte über Lobowskis Haut. Für einen kurzen Augenblick spürte er wieder die Todesangst, die er damals empfunden hatte.

Schmelzer lehnte sich vor. »Es war *echt* knapp.«

»Ja.« Fast meinte Lobowski, erneut das vom Entenkot brackige Wasser zu schmecken, das unaufhaltsam seinen Mund und seine Lungen füllte.

»Mensch, du hast um dich geschlagen wie ein Berserker. Ich hätte dich fast nicht ans Ufer bekommen.«

»Tut mir leid.«

»Wir müssen ein Bild für die Götter

abgegeben haben. Im negativen Sinn.«

Lobowski zuckte mit den Schultern.

»Das Ergebnis zählt.«

»Trotzdem. Betrachte es mal für einen Moment durch die Augen eines Außenstehenden.« Schmelzers Augen formten sich zu Schlitzen. »Hältst du es für vorstellbar, dass jemand unsere Notlage *nicht* erkannt hat?«

»Unmöglich«, wehrte Lobowski entschieden ab.

»Die Situation war eindeutig?«

»Ja.«

»*Jeder* wäre uns zur Hilfe geeilt, oder nicht?«

»Sicher. Aber mal ehrlich, Klaus, was willst du ...«

»*Er* war auch dort, er hat uns zugeschaut.

Ist das zu glauben? Seelenruhig hat er deinen Todeskampf verfolgt. Er stand zwischen den Bäumen im Schatten einer großen Buche.«

»Wer? Von wem sprichst du?«

»Na, von Hubert, was denkst du denn?«

Erstaunt sah Lobowski ihn an.

»Sprechen wir von Hubert Rechkemmer, deinem Schwiegervater? Vom Mordopfer?«

»Ja sicher.«

»Du musst dich irren. Hubert war in der freiwilligen Feuerwehr. Der hätte nicht einfach zugesehen, wie ich ersaufe.«

»Er war es. Und er hat *nichts* unternommen.«

»Du sagtest, der Mann stand im Schatten.«

Schmelzer tippte mit dem Zeigefinger